

Nicht nur in Entwicklungsländern

# Hepatitis E in Österreich nachgewiesen

**INNSBRUCK – Priv.-Doz. Dr. Michael Kleines von der Sektion für Virologie der Med-Uni Innsbruck konnte nachweisen, dass Hepatitis E in Österreich häufiger vorkommt als bisher angenommen und erhielt dafür am „Science Day“ den Poster-Sonderpreis.**

Ende Juni fand an der Med-Uni Innsbruck bereits zum dritten Mal der „Science Day“ des Comprehensive Center für Infektiologie, Immunologie und Transplantation (CIIT) statt. Dieser Tag ist dem interdisziplinären Austausch über aktuelle Forschungsprojekte gewidmet. Priv.-Doz. MICHAEL KLEINES stell-

te dort seine Studie zur Seroprävalenz des Hepatitis-E-Virus vor. Dem Arbeitsgruppenleiter an der Sektion für Virologie der Med-Uni Innsbruck war es gelungen zu belegen, dass bei immerhin durchschnittlich zwei bis drei Prozent der Österreicher Antikörper, die nach einer Infektion mit Hepati-



Der Virologe Doz. Michael Kleines mit seinem preisgekrönten Poster.

Foto: Medizinische Universität Innsbruck

tis E gebildet werden, nachweisbar sind. Hepatitis E kommt also nicht nur in Entwicklungsländern vor.

„Diese Erkenntnis bedeutet, dass bei Patienten mit einer akuten Leberentzündung, für die keine andere Ursache festgestellt werden konnte, auch in Österreich abgeklärt werden sollte, ob eine Infektion mit dem Hepatitis-E-Virus vorliegt“, erklärt Doz. Kleines. Hepatitis-E-Viren können schwere Leberentzündungen hervorrufen, doch häufig verläuft die Infektion auch völlig unbemerkt. *ph*

## Studie bestätigt Krebs durch Fettleber

WIEN – Nicht immer ist das Leberzellkarzinom (HCC) durch Hepatitis B/C oder Alkoholmissbrauch verursacht: Nun wurde auch die nichtalkoholische Fettleber (NAFLD) als Risikofaktor für HCC identifiziert. Die UEG (United European Gastroenterology) fordert nun, dass NAFLD als Krebsvorzeichen erkannt und entsprechend behandelt wird. *ph*

Reeves H et al.: Fatty Liver: Inhibition of Progression; EASL Barcelona, April 2012